

Die Vorstellungen in 21 Ländern

Die leichte Abnahme der Sympathien für Liechtenstein, die sich hier seit 1977 vollzog, war nicht – wie in den Niederlanden – mit einem Wachstum der Antipathien verbunden. Vielmehr vergrösserte sich die Gruppe derjenigen, die kein Sympathie-Urteil äussern mögen, von einem Zehntel auf ein Fünftel der Befragten.

Diese gegenläufige Entwicklung – Ausprägung des Images bei gleichzeitigem leichtem Sympathierückgang – spricht dafür, dass sich für eine Reihe von Franzosen heute positive und negative Züge im Bild Liechtensteins die Waage halten.

Darüber darf man aber nicht übersehen, dass eine grosse Mehrheit von zwei Dritteln nach wie vor Sympathien für Liechtenstein hegt.

13. England

In England²² hat sich die Bekanntheit Liechtensteins ganz ähnlich ausgebreitet wie in Frankreich. Hatte vor zwanzig Jahren jeder zweite Brite noch nichts von Liechtenstein gehört, so musste 1996 nur noch jeder dritte seine Unkenntnis eingestehen. Während die Anzahl derer, die schon einmal in Liechtenstein waren (4 Prozent) oder die eine Vorstellung vom Fürstentum haben (11 Prozent) praktisch unverändert geblieben ist, hat sich vor allem die Gruppe jener vergrössert, die erklären: "Liechtenstein ist mir nur dem Namen nach bekannt." Die Hälfte der Briten gehört mittlerweile zu diesem Kreis.

Wegen der Vergrösserung der hier befragten Gruppe und ihrer damit einhergehenden "Verdünnung" durch einen höheren Anteil von schlecht Informierten nehmen auch die Sympathien für Liechtenstein ab: Die Kategorie "Unentschieden, kein Urteil" wächst von 13 auf 40 Prozent. Konkrete Vorstellungen, die hier für einen Sympathieverlust sorgen könnten, sind nicht erkennbar. Vorstellungen, die mit Antipathien verbunden sein könnten – wie z.B. Steuerflucht oder Briefkastenfirmen –, äussert heute höchstens jeder zehnte, der schon einmal von Liechtenstein gehört hat.

²² Befragt wurden wiederum die Bewohner der Hauptinsel bis zum Caledonia-Kanal; in Nordirland fand eine eigene Umfrage statt.